

, URL: <http://www.swp.de/hechingen/lokales/hechingen/25-Jahre-Alte-Synagoge;art5612,1105153>

Autor: SWP | 09.09.2011

25 Jahre Alte Synagoge

Hechingen. Am 19. November ist der 25. Jahrestag der Wiedereröffnung der Alten Synagoge in Hechingen. Bis dahin gibt es noch einige interessante Veranstaltungen - die nächste am 21. September über "Entartete Kunst".



Vor 25 Jahren wiedereröffnet: Die Alte Synagoge in Hechingen. Foto: Keidel

Während der Nazizeit wurden bestimmte Kunstrichtungen als "entartet" veremt. Über die damalige propagandistische Instrumentalisierung bedeutender Werke und die schwerwiegenden Folgen für jüdische, avantgardistische und politisch-kritische Künstler werden am Mittwoch, 21. September, Erika und Prof. a. D. Helmuth Kern aus Neckartenzlingen referieren, die verschiedene vielgelesene Veröffentlichungen und Arbeitshefte für den schulischen Bereich zu dem Thema erstellt haben. Beide waren als beruflich als Pädagogen tätig, Helmuth Kern auch am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in Esslingen. Der mit zahlreichen Lichtbildern hinterlegte Vortrag beginnt um 20 Uhr.

Tags darauf, am Donnerstag, 22. September, präsentierten Ariana Burstein (Cello) und Roberto Legnani (Gitarre) in ihrer neuen Tournee musikalische Folklore der Kelten, Sinti und Juden. Außerdem erklingen Arrangements zu Werken von Tomaso Albinoni, Thomas Moore, Enrique Granados und Pablo de Sarasate sowie Eigenkompositionen. Das Konzert "Von keltischer Musik bis zum Gipsy Swing" beginnt um 20 Uhr.

"Adressat unbekannt" heißt es am Donnerstag, 6. Oktober, 20 Uhr, in der Alten Synagoge. Bei diesem musikalisch-literarischen Abend geht es um den 1938 erschienenen, bei uns erst 2000 veröffentlichten fiktiven Briefroman von Kathrin Kressmann Taylor. Er beschreibt die dramatische Entwicklung einer Freundschaft zwischen einem Deutschen und einem amerikanischen Juden von 1933 bis zur sogenannten "Machtergreifung". Die fiktive Ebene des Romans wird mit historischen Fakten und Musik der Jahre 1932 bis 1934 - Kunstlied, Operette, Schlager und Jazz - zu einem Abend gestalteter Zeitgeschichte verwoben. Alexander Stein und Markus Hirsch aus Tübingen rezitieren, Melanie Hirsch, Sopran, aus Nürnberg wird am Klavier von Alexandra Ismer aus

Heidelberg begleitet.

Die jährlich begangene Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht 1938 am 9. November wird in diesem Jahr dankenswerterweise von Schülern des Gymnasiums Hechingen unter Anleitung ihrer Lehrer Iris Rilling-Schanze und Wolfgang Nägele mit Texten und Musikbeiträgen gestaltet.

Der Wiederöffnung der Alten Synagoge vor 25 Jahren ist die Veranstaltung am Samstag, 19. November, gewidmet. Nach Renovierung durch den Verein "Initiative Hechinger Synagoge" (1979-1986) unter Vorsitz von Wilhelm Eckenweiler wurde am 19. November 1986 in Anwesenheit ehemaliger jüdischer Hechinger Mitbürger die Alte Synagoge feierlich wiedereröffnet und ihrer neuen Bestimmung übergeben: ein Ort des Gedenkens an die frühere jüdische Gemeinde zu sein, des christlich-jüdischen Gesprächs und ein lebendiges Mahnmal, dass sich frühere Greuel nie wiederholen. Konrad Pflug, bis vor kurzem langjähriger Leiter der Abteilung Demokratisches Engagement bei der Landeszentrale für politische Bildung und Fachbereichsleiter dort für Gedenkstättenarbeit, spricht zum Thema "Gedenkstätten und lebendige Demokratie".

Der bekannte deutsch-russische Pianist Valerij Petasch trägt dazu Klaviermusik des vor 200 Jahren geborenen Komponisten Franz Liszt (1811-1886) vor, der 1843 Hechingen besuchte.

Am 21. November wird dann eine Ausstellung eröffnet, die zeitlich die Brücke ins neue Jahr schlagen wird. In der Alten Synagoge und zugleich an zwei weiteren Kulturorten in Hechingen, in der Villa Eugenia und im Bildungshaus St. Luzen, werden bis zum 29. Januar 2012 Aquarelle und Holzschnitte des bekannten Künstlers Andreas Felger aus Mössingen-Belsen zu sehen sein. In der Synagoge, wo am 29. Januar auch die Finissage stattfindet, sind Holzschnitt-Zyklen zu sehen, die aus der Auseinandersetzung mit der Musik Alban Bergs, Darius Milhau's und Arnold Schönbergs entstanden sind. Des letzteren Melodram "Ein Entronnener aus Warschau" inspirierte Felger 1986 zu dem bedeutenden Zyklus "Fremdling - Du". Es werden auch originale Bilder zu sehen sein, die er speziell zum 25-jährigen Jubiläum der Alten Synagoge gestaltet hat. "Ein eigener Prospekt wird weitere Informationen enthalten."

Am Mittwoch, 30. November, um 19 Uhr findet eine Gedenkveranstaltung zur Deportation Hechinger Juden am 30.11.1941 nach Riga statt. Rudolf Guckelsberger rezitiert dazugehörige Texte aus dem neuen Buch von Otto Werner, das zugleich an diesem Abend vorgestellt wird. Raphael Schenkel (Klarinette), Ulrich Schwarz (Cello) und Norbert Kirchmann (Klavier) spielen die "Acht Stücke" op. 83 von Max Bruch (1838-1920), von dem auch das berühmte "Kolnldrei" op. 47 erklingt.

"Jüdische Dichter im Kaffeehaus" lautet der Titel zum Jahresabschluss am Dienstag, 20. Dezember. Der literarisch-musikalische Abend beginnt um 19 Uhr. Zwischen 1890 und 1938 bildete sich die "Wiener Kaffeehausliteratur", die besonders durch jüdische Autoren geprägt wurde, die in Wien besonders reich vertreten waren. Gerhard Polacek, ein in Deutschland lebender Schauspieler und echter Wiener, wird aus Werken der bekannten jüdischen Schriftsteller Peter Altenberg, Anton Kuh, Dr. Egon Friedell und Alfred Polgar lesen, die alle Stammgäste im "Cafe Central" waren. Von Gustav Mahler (1860 -1911), der vor 100 Jahren starb, erklingt seine einzige Kammermusikkomposition, das Klavierquartett a-Moll. Von dem aus dem jüdischen Worms stammenden und von seinen Zeitgenossen sehr geschätzten und heute wiederentdeckten Friedrich Gernsheim (1839 - 1916) ist der erste Satz seines Klavierquartetts op. 6 zu hören, von Johannes Brahms das Andante aus dem Klavierquartett c-Moll op. 60. Es musizieren Moritz, Johannes und Nikolaus von Bülow ("Von-Bülow-Quartett") und Norbert Kirchmann, Klavier.

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
